



Rathaus Umschau

Freitag, 20. September 2019

Ausgabe 180

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Kulturelle Bildung: Stadtrat beschließt Projektförderung	3
› Stadt fördert Kinder- und Jugendtheater der freien Szene	4
› Rohbau der „Griechischen Schule“ wird abgebrochen	5
› Radfahrstreifen in der Lindwurmunterführung bleibt	5
› Bachauskehr am Auer Mühlbach	6
› Wettbewerb Eggarten-Siedlung: Info- und Dialogveranstaltung	6
› Kunstprojekt an der Isar: „Bridge Sprout“ von Atelier Bow Wow	7
› Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft wird fünf Jahre alt	8
› „Wie Frauen die Welt veränderten“: Buchpremiere in der Monacensia	9
› Bauzentrum München: Infoabend zum Thema Bauabnahme	10
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	10
Baustellen aktuell	11
Antworten auf Stadtratsanfragen	12
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Samstag, 21. September, zirka 18.15 Uhr, Olympiastadion

Beim Oktoberfest 7s Rugby Turnier spricht Stadträtin Kathrin Abele (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters und ehrt die siegreichen Teams aus dem Turnier der Amateurmansschaften.

Am **Sonntag, 22. September, zirka 15.30 Uhr**, übernimmt Stadtschulrätin Beatrix Zurek die Siegerehrung des Turniers der acht Nationalmannschaften. Die Oktoberfest 7s finden bereits zum zweiten Mal in München statt, bei der Premiere 2017 kamen mehr als 20.000 Fans aus Deutschland und der Welt ins Münchner Olympiastadion. 7er Rugby ist seit 2016 auch olympische Sportart. Oberbürgermeister Dieter Reiter hat die Schirmherrschaft übernommen.

Montag, 23. September, 10 Uhr, Festzelt „Zur Schönheitskönigin“, Theresienwiese

Bürgermeister Manuel Pretzl spricht ein Grußwort zum Jahresempfang des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt München. Der Seniorenbeirat tritt für die Interessen von mehr als 300.000 Münchnerinnen und Münchner über 60 Jahren in Gesellschaft und Politik ein.

Mittwoch, 25. September, 11 Uhr, Festwiese – Oide Wiesn, Rückseite des Volkssängerzeltes „Zur Schönheitskönigin“

Bürgermeister Manuel Pretzl, Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft, und Kristina Frank, Kommunalreferentin und Erste Werkleiterin des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM), zeigen, dass das größte Volksfest der Welt nicht den meisten Abfall produzieren muss. Kristina Frank erläutert das Abfall-Konzept auf der Wiesn nach dem Motto „Weniger Abfall – mehr Wiesn.“ An einem der Zelte auf der Oide Wiesn wird erklärt, wie auf dem Oktoberfest Abfallvermeidung und Mülltrennung so gut funktionieren, dass bei über sechs Millionen Besuchern im Durchschnitt nur rund 160 g Restmüll pro Person anfallen.

Der Termin ist für Fotografen geeignet.

Achtung Redaktionen: Treffpunkt ist um 11 Uhr auf der Rückseite des Volkssängerzeltes „Zur Schönheitskönigin“. Medienvertreter müssen sich selbst um eine Zugangsberechtigung zum Gelände der Festwiese kümmern. Zu beantragen beim Team der Pressestelle des Oktoberfestes, Telefon 233-82812, -82813, E-Mail: presse-veranstaltungen.raw@muenchen.de.

**Mittwoch, 25. September, 19 Uhr, „dasvinzenz“ ehemaliges Theater
Blaue Maus, Elvirastraße 17a**

Eröffnung und Spielzeitvorstellung für das „dasvinzenz“, dem ehemaligen Theater Blaue Maus, unter neuem Namen mit Kulturreferent Anton Biebl und Robert Spitz, Barbara Kastner und Michael Bischoff vom „dasvinzenz“. Die freie Spielstätte für Theater, Musik, Literatur und mehr öffnet nach Renovierung und neuer technischer Ausstattung unter neuem Namen.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung wird gebeten per E-Mail an info@kulturbananen.de.

Bürgerangelegenheiten

**Samstag, 28. September, 14 bis 15.30 Uhr, BA-Geschäftsstelle Mitte,
Tal 13 (rollstuhlgerecht)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt-Lehel). Während dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch unter der Nummer 0170-4834725 an den Bezirksausschuss zu wenden.

Meldungen

Kulturelle Bildung: Stadtrat beschließt Projektförderung

(20.9.2019) Die Landeshauptstadt München vergibt 2020 erstmals Fördermittel für Projekte Kultureller Bildung für einen Zeitraum von drei Jahren. Gefördert werden sieben Projekte mit einer Gesamthöhe von rund 438.000 Euro für die Jahre 2020 bis 2022. Durch die längerfristige Förderung wird ermöglicht, dass Projekte und Programme Kultureller Bildung qualitativ weiter entwickelt und gegebenenfalls ausgeweitet werden, dass Kooperationen und Praxiserfahrungen vertieft sowie Netzwerke und Projektstrukturen stabilisiert werden können.

Die Förderung erhalten der BBK (Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler) München und Oberbayern e.V. für das Projekt „Kinder treffen Künstlerinnen und Künstler/Kunst kommt in die Klasse“, der Musik zum Anfassen e.V. für „Klang der Au/des Stadtviertels“, der IdeenReich – Kreativ & Gesund e.V. für „Kreativ & Gesund in München Ost“, Die Färberei und Kösk Kreisjugendring München Stadt für das Kunstlaborprojekt „Ö – Dö könn jö jödö*r kömmön – Kunstort. Werkstatt. Begegnungsraum“, die Galerie Kullukcu & Gregorian für „Die Gastarbeiterstories – Zeitalter der Migration“;

der KulturRaum München e.V. für „Kultur.vor.Ort“ sowie der Kultur & Spielraum e.V. für „O.S.T. 15,9 – mobile Soundwerkstatt“

Die Vergabe hat der Kulturausschuss des Stadtrats jetzt beschlossen. Die Projekte wurden von einer referatsübergreifenden Abstimmungsrunde von Kulturreferat, Referat für Bildung und Sport und Sozialreferat empfohlen. Förderschwerpunkte sind Kulturelle Bildung in Lokalen Bildungslandschaften, generationenübergreifendes Arbeiten unter Einbeziehung von Seniorinnen und Senioren sowie kulturelle Bildung und Teilhabe im öffentlichen Raum.

Kulturreferent Anton Biebl: „Ich sehe es als meine Aufgabe, Kunst und Kultur für alle zugänglich zu machen. Kulturelle Bildungsprojekte ermöglichen kulturelle Teilhabe – durch aktives Aneignen von Kulturtechniken, durch Mitgestaltung und Mitsprache, durch Empowerment und selbstbestimmtes Handeln in der Kultur. Sie leisten einen Beitrag, unsere Gesellschaft, unsere Demokratie, zu gestalten und zu stärken. Mit der zum ersten Mal auf drei Jahre angelegten Projektförderung erhalten die durchführenden Akteure und Akteurinnen mehr Planungssicherheit und können so ihre Projekte qualitativ und bedarfsorientiert weiterentwickeln.“

Ausführliche Informationen und Projektbeschreibungen sind online unter www.muenchen.de/kulturellebildung abrufbar.

Stadt fördert Kinder- und Jugendtheater der freien Szene

(20.9.2019) Das Kulturreferat unterstützt 2020 die Erarbeitung von sieben Kinder- und Jugendtheaterproduktionen der freien Szene mit Fördermitteln in Höhe von rund 200.000 Euro. Außerdem wird erstmals die „Drei-Jahres-Förderung“ zur strukturellen beziehungsweise künstlerischen Weiterentwicklung der freien Szene vergeben. Für die Jahre 2020 bis 2022 erhalten sechs Antragstellerinnen und Antragsteller Fördermittel in Höhe von insgesamt 150.000 Euro. Über die Vergabe hat der Kulturausschuss des Stadtrats nun auf Empfehlung einer Jury entschieden.

Eine Produktionsförderung erhalten Altenbach+Honsel für „Frau Salz & Frau Zucker“, compagnie nik für „3 min.“, das Figurentheater Pantaleon für „Die Brücke“, Julia Giesbert für „Die Bremer Stadtmusikanten“, Sabine Karb für „Ich war das nicht!“, Traummaschine Inc. für „Das Hirn der Finsternis“ sowie Alfredo Zinola für „ANDERE WELT“. Die geförderten Produktionen stehen mit ihrer professionellen künstlerischen Arbeit exemplarisch für das zeitgemäße Kinder- und Jugendtheater und haben das Potential, wegweisend und impulsgebend zu sein. Sie sollen 2020 an verschiedenen Orten zur Aufführung kommen, wie im Theater HochX, Pathos Theater, „dasvinzenz“ (ehemals Theater Blaue Maus), in der KulturEtage Messestadt, auf dem Gelände am Hachinger Bach und in Schulen. Es sind verschiedene Genres vertreten, unter anderem Erzähl-, Puppen- und Tanztheater sowie

ortsspezifische Performances. Auf zielgruppengerechte Weise sollen Themen wie Nähe, Grenzen und Konflikte, Krankheit und Veränderung, Lebensmittel und Ernährung verhandelt und dargestellt werden.

Die produktionsunabhängige Drei-Jahres-Förderung erhalten Die Kleinste Bühne der Welt, das Kindertheater im Fraunhofer, Koop3, Judith Seibert, Traummaschine Inc. sowie Caitlin van der Maas. Mit der Förderung sollen zum Beispiel Recherchen, Weiterbildungen sowie Maßnahmen zur Professionalisierung des Marketings ermöglicht werden.

Der diesjährigen Jury gehörten an: Antonia Brix (Theaterregisseurin), Karnik Gregorian (Regisseur, Dokumentarfilmer, Journalist), Gerti Köhn (Dramaturgin und Kulturamtsleiterin), Dr. Christiane Plank-Baldauf (Dramaturgin und Privatdozentin), Sabine Leucht (Freie Journalistin und Kritikerin), Marion Schäfer (Programmkoordinatorin und Theaterveranstalterin) sowie aus dem ehrenamtlichen Stadtrat Beatrix Burkhardt (CSU-Fraktion), Julia Schönfeld-Knor (SPD-Fraktion) sowie Jutta Koller (Fraktion Die Grünen – rosa liste).

Ausführliche Jurybegründungen und Informationen sind abrufbar unter www.muenchen.de/theaterszene.

Rohbau der „Griechischen Schule“ wird abgebrochen

(20.9.2019) Die Vollversammlung des Stadtrats hat Ende Juni 2019 das Baureferat mit dem Abbruch des unfertigen Rohbaus der „Griechischen Schule“ an der Hachinger-Bach-Straße beauftragt. Das Baureferat hat alle erforderlichen Vorbereitungen durchgeführt und nun den Auftrag für den Abbruch vergeben. Die Arbeiten zum Abriss des Gebäudes beginnen am Montag, 30. September, und sollen bis kurz vor Weihnachten dauern. Oberbürgermeister Dieter Reiter teilte dazu mit: „Ich freue mich sehr, dass nach so vielen Jahren der Rohbau jetzt endlich verschwindet und vor Ort sichtbar wird, dass es vorangeht. Und die Schulfamilien, deutsche und griechische, Sportverein und Anwohnerinnen und Anwohner haben endlich Klarheit. Jetzt können die Planungen weitergehen und die dringend benötigten Bildungseinrichtungen und Sportinfrastruktur Realität werden.“

Radfahrstreifen in der Lindwurmunterführung bleibt

(20.9.2019) Der Radfahrstreifen in der Lindwurmunterführung soll am Montag, 23. September, planmäßig in weißer Farbe markiert werden, wenn die Witterung es zulässt. Damit wird die seit Herbst 2018 probeweise Verkehrsführung mit bis jetzt gelb markiertem Radfahrstreifen beibehalten und in einen dauerhaften Zustand überführt. Der Kfz-Verkehr fährt in beiden Richtungen nur noch einspurig durch die Unterführung. Der gewonnene Raum in der Unterführung wird dauerhaft für einen breiten Radfahrstreifen genutzt.

„Das bedeutet ein großes Plus an Sicherheit für Radler und Fußgänger, weil sich beide nun nicht mehr auf dem zuvor gemeinsam genutzten schmalen Gehweg in die Quere kommen“, sagt Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle.

Die jetzt in weiß endgültig markierte Verkehrsführung beinhaltet die Reduzierung der zwei aus der Implersstraße zuführenden Rechtsabbiegespuren auf eine Spur. Von den zwei Geradeauspuren aus der südlichen Lindwurmstraße wurde die rechte der beiden Fahrspuren auf einer Länge von 80 Metern zur Rechtsabbiegespur. Die Umsetzung der Maßnahmen liegt beim Baureferat. Durch die Neuaufteilung der Fahrspuren wurden in der Testphase keine nennenswerten Leistungseinbußen für den motorisierten Verkehr festgestellt. Diese Lösung soll bis zum Neubau der Unterführung bestehen bleiben, danach sind beidseitig eigenständige Radwege und Gehwege vorgesehen.

Bachauskehr am Auer Mühlbach

(20.9.2019) Regelmäßig im Frühjahr und im Herbst findet die Bachauskehr statt. Diesmal wird dafür der Zulauf zum Auer Mühlbach und seinen Nebengewässern gesenkt. Er wurde durch die Fischereiberechtigten abgefischt. Der Zulauf wird am Mittwoch, 2. Oktober, wieder geöffnet.

Die Zeit der Staulegung nutzen die Flussmeister und ein Dutzend Mitarbeiter des Baureferats, um die Kanäle von Weggeworfenem und Mitgerissenem zu befreien sowie notwendige Reparaturen auszuführen.

Die Bachauskehr ist in einem Abstand von ein bis zwei Jahren notwendig. So können der bauliche Zustand der überbauten Bachabschnitte und Ufersicherungen überprüft und bei Bedarf Reparaturen durchgeführt werden. Außerdem werden die Gewässer von Unrat und Sedimenten befreit – denn was sich am Grund ablagert oder ungehindert wuchert, kann die Tiere im Wasser belasten. Das Baureferat führt die sogenannte sanfte Bachauskehr durch, bei der zum Schutz der Tierwelt jederzeit Restwasser in den Bächen bleibt. Größere Fische werden abgefischt und in andere Gewässer umgesetzt. Die Aktion wird von externen Sachverständigen fachlich begleitet.

Wettbewerb Eggarten-Siedlung: Info- und Dialogveranstaltung

(20.9.2019) Am Donnerstag, 26. September, findet im Studio Balan, Moosacher Straße 86, eine Informations- und Dialogveranstaltung zur Auslobung des städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerbs für die Eggarten-Siedlung in Feldmoching statt. Von 17 bis 19 Uhr werden im Rahmen eines Info-Marktes an unterschiedlichen Stationen die fachlichen Themen des Wettbewerbs sowie die Hinweise und Anregungen für die Planungen aus dem ersten Bürgerdialog dargestellt. Dabei bietet sich auch

die Gelegenheit zu Gesprächen mit Fachplanern sowie Eigentümern. Von 19.30 bis zirka 22 Uhr findet eine Diskussion statt, bei der Bürgerinnen und Bürger im Plenum Fragen zu den Planungen stellen können.

Das rund 21 Hektar große Wettbewerbsareal wird durch die Lassallestraße im Westen, die Wilhelmine-Reichard-Straße im Norden, den DB-Nordring im Süden und die Bahnlinie zwischen DB-Nordring und Feldmoching im Osten begrenzt. Die Eggarten Projektentwicklung GmbH & Co. KG, ein Gemeinschaftsunternehmen der CA Immo und der Büschl Unternehmensgruppe, beabsichtigt dort ein lebendiges neues Wohngebiet mit einer Grundschule, Kindertageseinrichtungen und Läden zur fußläufigen Versorgung zu entwickeln. Der neue Stadtbaustein soll zu einem Modellquartier für genossenschaftliches Bauen mit einem nachhaltigen Energie- und Mobilitätskonzept werden.

Im Mai 2019 fand bereits ein öffentlicher Dialog im Gebiet statt. Die Bürgerinnen und Bürger konnten sich an Infoständen detailliert über die Planungsgrundlagen zum Strukturkonzept informieren, mit den zuständigen Fachplanerinnen und Fachplanern sowie Gutachtern diskutieren und ihre Ansichten und Wünsche einbringen. Die Dokumentation ist in den Eckdaten- und Aufstellungsbeschluss eingeflossen. Die Dokumentation ist unter www.ris-muenchen.de unter der Vorlagen-Nr.: 14-20/V 14757, Anlage 19, öffentlich zugänglich. Weitere Informationen zum Projekt gibt es im Internet unter www.muenchen.de/projekte, Stichwort Eggarten-Siedlung.

Kunstprojekt an der Isar: „Bridge Sprout“ von Atelier Bow Wow

(20.9.2019) An der Isar wird mit dem temporären Kunstprojekt „Bridge Sprout“ eine mittig unterbrochene Holzbrücke entstehen. Die Idee dazu stammt vom international renommierten japanischen Architekturbüro Atelier Bow Wow, Tokio. Der Kulturausschuss des Stadtrats hat dafür jetzt Mittel in Höhe von 250.000 Euro aus dem Budget für Kunst im Öffentlichen Raum bewilligt.

Das Konzept sieht vor, zwei Brückenköpfe am Isarufer zu errichten. Sie sind Aussichtspunkte, die eine neue Perspektive ermöglichen. Einer entsteht auf der westlichen Seite der Isar auf Höhe der Gewürzmühlstraße, der zweite gegenüber auf der Schwindinsel. Die Brückenköpfe werden begehbar sein und die Isar als Naturraum neu erlebbar machen. Wie bei japanischen Garten- und Landschaftsplanungen plant Bow Wow eine „Verbeugung vor der Natur“, in dem Fall eine Verbeugung vor der Schwindinsel als ganz besonderem Naturidyll. Diese Insel ist ein besonderer Naturraum, der geschützt und nicht begehbar ist. Mit „Bridge Sprout“ kann man temporär in Verbindung treten mit diesem Idyll.

Das Unvollendete der Brücke steht nach der Idee von Atelier Bow Wow für die oft unerfüllte Sehnsucht der Großstadtbevölkerung nach der Natur. Das

Atelier nimmt das lokale handwerkliche Wissen für den Bau traditioneller Holzbrücken in den Alpen auf, um es mit einer eigenen Formensprache zu verbinden.

„Die Isar ist ein wichtiger Ort für die Münchnerinnen und Münchner. Daher drehen sich viele Überlegungen zur Stadtentwicklung auch um den Stadtfluss. Er trennt Viertel und ermöglicht gleichzeitig Begegnungen. Die Isar steht für Natur, Erholung, Muße – und für Großstadt, wenn man sieht, wie viele Menschen sich dort aufhalten. Bow Wow nimmt alle diese Aspekte künstlerisch auf und ermöglicht uns eine neue Perspektive auf die Isar als einzigartigen urbanen Raum“, so Kulturreferent Anton Biebl. Er hat dem Stadtrat das Kunstprojekt auf Empfehlung des Programmbeirats für Kunst im Öffentlichen Raum zur Realisierung vorgeschlagen.

Atelier Bow Wow zählt zu den renommiertesten japanischen Architekturbüros. Es wurde 1992 durch Yoshiharu Tsukamoto und Momoyo Kajima gegründet. Momoyo Kajima ist Professorin an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, Yoshiharu Tsukamoto am Tokyo Institute of Technology.

Ihr Werk umfasst Wohnhäuser, öffentliche Bauten sowie zahlreiche Installationen, unter anderem für die Architekturbiennale von Venedig oder die São Paulo Biennale. In Linz errichteten sie den „Linz Super Branch“, eine spektakuläre Stegarchitektur über den Dächern des OK (Offenes Kulturhaus Oberösterreich). Das BMW Guggenheim Lab in New York diente 2011 für drei Monate als Forum, um Herausforderungen des städtischen Lebens zu thematisieren. In München hat Bow Wow gemeinsam mit Hannes Rössler das Studentenwohnheim „Reserl“ an der Brudermühlstraße erbaut (2017), das münchenerische und japanische Stilelemente aufnimmt.

Weitere Informationen unter www.muenchen.de/kunst.

Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft wird fünf Jahre alt

(20.9.2019) Das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft besteht seit fünf Jahren. Aus diesem Anlass findet am Mittwoch, 25. September, ab 18 Uhr eine Veranstaltung im Shquared x Restless, Luisenstraße 27, statt. Die Begrüßung spricht Carola Kupfer, die designierte Präsidentin des Landesverbandes für Kultur- und Kreativwirtschaft Bayern.

Vertreter der drei Referate – Kommunalreferat, Referat für Arbeit und Wirtschaft und Kulturreferat –, bei denen das Kompetenzteam verankert ist, sind anwesend und sprechen aus ihrer Perspektive über das Wirken des Teams. In einer Podiumsdiskussion mit dem Titel „Aus Fünf mach Eins – Die Aufgaben des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft: Beratung, Vernetzung, Raum- und Markterschließung, Finanzierung und was noch?“ werfen bekannte Gesichter der Kultur- und Kreativwirtschaft Münchens einen Blick auf die letzten fünf Jahre mit dem Kompetenzteam und in die Zukunft. Der Architekt Jan Knikker aus Rotterdam spricht über

das Thema „München – Mut zur Metropole. Aus Ideen wird Zukunft, aus Herausforderungen Lösungen.“ Im Anschluss findet ein Get together statt. Eine Anmeldung ist notwendig per E-Mail an kreativ@muenchen.de. Das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft der Landeshauptstadt München wurde 2014 in Form einer Matrix-Organisation (das heißt referatsübergreifend) als zentrale Anlaufstelle für alle Kultur- und Kreativschaffenden in München und der Metropolregion vom Stadtrat ins Leben gerufen, um die Akteure bei ihren wirtschaftlichen Herausforderungen zu unterstützen. Fünf Schwerpunkte wurden festgelegt: die Steigerung der Wertschätzung der Branche, eine erhöhte Sichtbarkeit kreativwirtschaftlichen Arbeitens, das Schaffen einer niedrighschwelligigen Ansprechpartnerstruktur (Beratung), bessere Möglichkeiten der Vernetzung und die Unterstützung bei der Raumsuche für Kreativschaffende. In den vergangenen fünf Jahren hat das Team sein Angebot und die Themen-Palette stetig ausgebaut. Unterschiedliche Beratungsformate, Qualifizierungs- und Vernetzungsveranstaltungen, Internationalisierungsangebote, kultur- und kreativwirtschaftliche Zwischennutzungen und vieles mehr rund um das Thema Crowdfunding wurden umgesetzt. Dabei arbeitet das Team nicht nur in München, sondern ist auch in den Landkreisen der Metropolregion in enger Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort aktiv. In einer Reihe von „Branchen.meet.ups“ zu Beginn der Laufzeit wurden die Bedürfnisse und Herausforderungen der Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft gesammelt und diskutiert, auf die das Team mit seinem Angebot reagiert. Auch in die Politik und unterschiedliche Netzwerke hinein sensibilisiert das Team für die Belange der Kultur- und Kreativwirtschaft. Weitere Informationen zum Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft der Landeshauptstadt München sind zu finden unter www.kreativ-muenchen.de und www.kreativ-muenchen-crowdfunding.de.

„Wie Frauen die Welt veränderten“: Buchpremiere in der Monacensia

(20.9.2019) Die Literaturwissenschaftlerin und Kulturhistorikerin Ingvild Richardsen präsentiert am Mittwoch, 25. September, um 19 Uhr in der Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-Theresia-Straße 23, ihr soeben erschienenen Buch „Leidenschaftliche Herzen, feurige Seelen. Wie Frauen die Welt veränderten“. Darin erzählt sie die aufregende Geschichte eines vergessenen Kapitels deutscher Emanzipationsbewegung: 1890 ist München eine Stadt im Aufbruch. Hier entsteht eine Frauenbewegung, die das Fenster zur Moderne aufstößt. Neue Rollen von Frau und Mann werden ausgetestet, neue Lebensmodelle und neue Formen der Sexualität gelebt. Im Zentrum stehen Künstlerinnen und Bestsellerautorinnen, die ihre progressiven Ideen europaweit verbreiten: Anita Augspurg, Sophia Goudstikker, Gabriele Reuter, Emma Merk, Carry Brachvogel. Auf dem ersten Frauenkongress 1899 stellen sie Forderungen für die Zukunft– sie bleiben gültig bis heute.

Rathaus Umschau
20.9.2019, Seite 9

Der Abend wird moderiert von Roland Spahr vom S. Fischer Verlag. Der Schauspieler Thomas Birnstiel liest ausgewählte Textstellen. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung per E-Mail an monacensia.programm@muechen.de ist erforderlich. Informationen zur Monacensia sind abrufbar unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia. Ingvild Richardsen forscht über die Frauenbewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts. Sie kuratierte die Ausstellung „Evas Töchter. Münchner Schriftstellerinnen und die moderne Frauenbewegung 1894-1933“, die 2018 in der Monacensia im Hildebrandhaus gezeigt wurde. Der gleichnamige Begleitband zur Ausstellung erschien im Volk Verlag, München.

Bauzentrum München: Infoabend zum Thema Bauabnahme

(20.9.2019) Das Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, lädt am Mittwoch, 25. September, 18 Uhr, zu einem Infoabend zum Thema Bauabnahme ein.

Die Abnahme ist der krönende Abschluss jeder Baumaßnahme und hat viele Konsequenzen in praktischer und rechtlicher Hinsicht. Mit ihr wird die Baustelle zur Wohnung. Holger Issig, Architekt und Bauherrenberater, sowie Gabriele Hein-Röder, Fachanwältin für Baurecht vom Bauherren-Schutzbund e.V., erläutern alle wichtigen Punkte, damit die Belange als Bauherr oder Käufer gewahrt bleiben.

Der Eintritt ist frei. Mehr Infos unter www.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de oder Telefon 546366-0.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 24. September

9.30 Uhr Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft –
Kleiner Sitzungssaal

Mittwoch, 25. September

9.30 Uhr Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung
– Großer Sitzungssaal

14.00 Uhr Verwaltungs- und Personalausschuss –
Großer Sitzungssaal

im Anschluss IT-Ausschuss – Großer Sitzungssaal

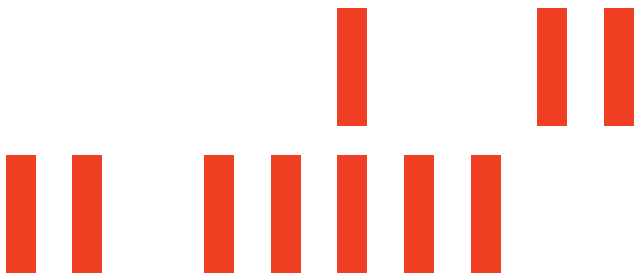
Donnerstag, 26. September

10.30 Uhr Sozial-/Kinder- und Jugendhilfe-/
Kulturausschuss – Großer Sitzungssaal

im Anschluss Sozial-/Kinder- und Jugendhilfeausschuss –
Großer Sitzungssaal

im Anschluss Sozialausschuss – Großer Sitzungssaal

14.00 Uhr Gesundheitsausschuss – Kleiner Sitzungssaal



Baustellen aktuell

Freitag, 20. September 2019

Dachauer Straße (stadteinwärts) (Maxvorstadt)

Das Baureferat führt zwischen der Loristraße und der Sandstraße einen Straßenumbau zur Verbesserung der Radverkehrsführung durch und saniert die Fahrbahn.

Vom 24. Oktober bis Ende 2019 ist stadteinwärts eine Fahrspur frei und das Rechtsabbiegen in die Sandstraße ist nicht möglich. Die Ableitung zur Gabelsbergerstraße ist über den Stiglmaierplatz und die Briener Straße ausgeschildert.

Ismaninger Straße (Bogenhausen)

Die Stadtwerke erneuern als Restarbeit der 2018 begonnenen Gleissanierung ein Gleisteilstück südlich der Prinzregentenstraße.

Vom 23. September bis Mitte November ist in der Ismaninger Straße ab dem Klinikum rechts der Isar bis zur Prinzregentenstraße stadtauswärts eine Einbahnstraße eingerichtet. Die Einfahrt von der Prinzregentenstraße in Richtung Max-Weber-Platz ist nicht möglich. Der Trambahnbetrieb ist eingestellt.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 20. September 2019

Dächer auf städtischen Immobilien nutzbar machen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei) vom 25.4.2019

Bodenmarkierungen von Stellflächen für motorisierte Zweiradfahrer

Antrag Stadtrat Frieder Vogelsong (CSU-Fraktion) vom 2.11.2018

Dächer auf städtischen Immobilien nutzbar machen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei) vom 25.4.2019

Antwort Kommunalreferentin Kristina Frank:

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teile ich Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

In Ihrem Antrag fordern Sie, anhand konkreter best practice Beispiele darzustellen, wie die Dächer auf städtischen Neu- und Bestandsbauten am besten genutzt werden können. Zudem fordern Sie, Potenziale aufzuzeigen, die noch nicht ausgeschöpft werden, Ideen, die sich in der Planungsphase befinden sowie Nutzungen, die bereits realisiert wurden und von der Münchner Bevölkerung gut angenommen werden.

Zunächst ist festzuhalten, dass auch aus Sicht des Kommunalreferates (KR) die sich auf Dachflächen bietenden Potenziale verstärkt genutzt werden sollten, um damit, bei zunehmender baulicher Verdichtung, neue Flächenressourcen zu erschließen. Die Öffnung von städtischen Dachflächen leistet einen Beitrag, um u.a. das Angebot für kulturelle oder sportliche Veranstaltungen zu erweitern.

1. Kommunalreferat

Die jeweils individuelle Umsetzung in dem vom KR, aber auch vom Referat für Bildung und Sport (RBS) verwalteten Immobilienbestand orientiert sich an den örtlichen Gegebenheiten sowie an einhergehenden Sicherheitsauflagen, die an den Betreiber gerichtet werden müssen, wenn die Dächer zugänglich gemacht werden sollen. Viele Dächer sind aufgrund ihrer baulichen Beschaffenheit schwierig geeignet, um begangen zu werden. Anforderungen an Statik, Rettungswege, Absturzsicherungen oder auch bestehende Unfallgefahren aufgrund der Oberflächenstruktur lassen eine Nutzung bei Bestandsgebäuden nicht immer zu.

Sofern die baurechtlichen Gegebenheiten eine Nutzung zulassen, muss die Zugänglichkeit und Kontrolle der Besucherzahlen gewährleistet sein. So finden beispielsweise die Bestimmungen aus der Versammlungsstättenverordnung ab einer Besucherzahl von 200 Personen Anwendung. Hieraus ergeben sich gesonderte, erhöhte Anforderungen, u.a. was Beleuchtung, Flucht- und Rettungswege und nachzuweisenden Stellplätze betrifft.

Bereits im Jahr 2018 hat das Kommunalreferat gezeigt, dass die Öffnung von Dächern städtischer Gebäude dennoch gelingen kann. In einem Pilotprojekt wurde die Dachterrasse des Verwaltungsbaus Roßmarkt 3 für Yoga geöffnet. Die Nutzung für sportliche Aktivitäten war so erfolgreich, dass im Jahr 2019 – für die Sommermonate von Juni bis September – die Dachterrasse im Roßmarkt 3 für wöchentliche Yogastunden ausgeschrieben wurde. Die Nutzung erfreut sich großer Beliebtheit.

Geplant ist, das Dach des Roßmarktes 3 künftig auch für weitere Nutzungen zur Verfügung zu stellen. Hierzu wurden erste Prüfungen bereits in Auftrag gegeben.

Um auch Dächer weiterer städtischer Immobilien für die Allgemeinheit zu öffnen, wurden bereits Gespräche mit dem RBS (s.u.) und dem Referat für Arbeit und Wirtschaft geführt. Gespräche mit weiteren Referaten sollen zeitnah folgen.

2. Referat für Bildung und Sport

Das RBS als Verwalter aller öffentlichen Schulen, Kindertageseinrichtungen und Schulsportanlagen Münchens strebt ebenfalls an, bei Planungen verstärkt die Dachflächen für eine Nutzung durch Pausenbereiche, aber auch für Sportplätze zu berücksichtigen. Insbesondere die großen Dachflächen von Dreifachsporthallen eignen sich, um dort z.B. sog. Allwetterplätze zu situieren. Bei dem im Bau befindlichen Erweiterungsbau des Asam-Gymnasiums wurde dies beispielsweise bereits berücksichtigt. Der große Allwetterplatz auf dem Dach der Dreifachsporthalle soll dann als Sportplatz und als zusätzliche Pausenfläche dienen. Ein weiteres Beispiel ist die Planung der Erweiterung/des Neubaus Grund- und Mittelschule Schrobenhausener Straße, bei welcher das Dach der geplanten Dreifachsporthalle als dringend notwendige Pausenfläche nutzbar gemacht wird.

Überlegungen zur Öffnung und Nutzung von Dächern der bestehenden Schulgebäude haben aus Sicht des RBS Grenzen. Diese liegen in den o.g. Gründen.

3. Baureferat (BAU)

Das BAU hat keine aktuelle Stellungnahme abgegeben. Im Rahmen einer früheren Stellungnahme aus dem Jahr 2016 äußerte sich das BAU zu dieser vom KR abgefragten Thematik wie folgt:

„Das BAU bestätigt, dass bereits bisher in den Planungen von Schulbauten, insbesondere bei beengten Grundstücksverhältnissen, geprüft wird, ob zur Umsetzung des jeweils vorgesehenen Raumprogramms die Nut-

zung der Dächer mit einbezogen werden muss. Dies geschieht i. d. R. bei Neubauten, Erweiterungen im Bestand und Generalinstandsetzungen. Es weist jedoch gleichzeitig auf den höheren technischen und wirtschaftlichen Aufwand für genutzte Dächer hin (Zugänge, Statik, Konstruktion, Sicherheitsaspekte etc.).

(...)

Grundsätzlich werden bei allen Baumaßnahmen die Möglichkeiten zur Begrünung von Flachdächern geprüft. In der Regel werden begrünte Flachdächer realisiert.“

4. Städtische Wohnungsbaugesellschaften

Die städtischen Wohnungsbaugesellschaften GEWOFAG und GWG wurden ebenfalls um Stellungnahme zu Ihrem Antrag gebeten. Beide Wohnungsbaugesellschaften hatten bereits im Rahmen eines früheren Stadtratsantrages zur Öffnung der Dächer von Pilotprojekten an der Hochäckerstraße und am Ackermannbogen berichtet, bei denen erstmals im geförderten Wohnungsbau Dachgärten für gemeinschaftliche Nutzungen hergestellt wurden. Aus diesen Pilotprojekten sollen Erfahrungen in der Organisation bzw. Betreuung und im Unterhalt nutzbarer Dächer gewonnen werden. Beide Gesellschaften haben höhere Herstellungs- und Bewirtschaftungskosten im Vergleich zu ebenerdigen Freiflächen festgestellt, und zusätzlich Hürden durch Rahmenbedingungen und Vorgaben für den geförderten Wohnungsbau bestehen.

Die GEWOFAG teilte aktuell zudem Folgendes mit:

„Die in den Privathaushalten lebenden Münchner sollten in ihrem Privatleben und Sicherheitsbedürfnis im Privatleben nicht durch eine Öffnung der Häuser beeinträchtigt werden.“

Die GWG nimmt zu Ihrem Antrag wie folgt Stellung:

„Einer öffentlichen Nutzung bzw. Teilnutzung der Dächer des städtischen Wohnungsbestandes oder dessen Neubau, der in der Verwaltung der GWG München ist, stehen wir aufgeschlossen gegenüber, möchten jedoch auf die sich dabei ergebenden Problematiken hinweisen. Es handelt sich hier meist nicht nur um öffentliche Gebäude, sondern um Wohnraum für einen beschränkten Benutzerkreis, der einen Anspruch auf Wahrung seiner Privatsphäre (Wohnung und dazugehörige Nebenräume) hat. Dieser kann gestört werden, sollte eine öffentliche Nutzung ermöglicht werden. Es stellen sich weitere Fragen, wie z.B. Zutrittskontrolle, Einhaltung der zulässigen Personenzahl, zusätzliche Lärmquellen.

Aus technischer Sicht ist eine Nutzung von Dächern nur bei Flachdächern möglich. Häufig sind Flachdächer bereits begrünt, um den ökologischen

Ausgleich herzustellen, bei einer Nutzung als Terrasse muss auf eine Dachbegrünung verzichtet werden. Im durch die GWG München verwalteten städtischen Wohnungsbestand sind überwiegend Steildächer vorhanden, teilweise bereits mit Dachgeschosswohnungen ausgebaut. Hier schließt sich eine öffentliche Nutzung bereits aus. Auf Steildächern könnten jedoch Photovoltaikanlagen installiert werden.

Sollte eine Nutzung als öffentlich zugängliche Terrasse ermöglicht werden können, so sind weitere Notwendigkeiten, wie Prüfung auf statische Tragfähigkeit, Anpassung der Dachkonstruktion, Zugangsschaffung zum Dach, Anbringen von Absturzsicherungen, Beleuchtung, Gestaltung der Flucht- und Rettungswege und Brandschutzmaßnahmen zu berücksichtigen. Diese Maßnahmen bringen erhebliche Zusatz- und Unterhaltskosten mit sich.

Für Neubauten mit Flachdächern und Dachterrassen müssen bereits in der Planung die oben genannten technischen Anforderungen eingeplant werden. Die Mehrkosten in Erstellung und Unterhalt können unserer Meinung nach nicht auf die Mieter der jeweiligen Gebäude umgelegt werden, sondern sind – wenn es sich um öffentliche Nutzungen handelt – über städtische Haushaltsmittel zu finanzieren.“

5. Referat für Stadtplanung und Bauordnung (PLAN)

Beim PLAN liegt aufgrund seiner Zuständigkeit ein wesentlicher Schwerpunkt auf der Nutzbarmachung von Dächern im Wohnungsbau. Im Rahmen von Bebauungsplänen mit Grünordnung und damit verbundenen Städtebaulichen Verträgen können dafür Regelungen getroffen werden. Dabei stehen Gemeinschafts-Dachgärten im Vordergrund, die von allen Bewohnerinnen und Bewohnern der jeweiligen Häuser genutzt werden und die Identifikation mit der Hausgemeinschaft stärken können. Eine Zugänglichkeit dieser Dachflächen für die Allgemeinheit im Sinne eines öffentlichen Raumes ist nicht vorgesehen, da dies zu Nutzungskonflikten führen würde.

Nach Angaben des PLAN wird die erweiterte Nutzung von Dachflächen im Baugenehmigungsverfahren bei Einzelgenehmigungen jedoch grundsätzlich positiv gesehen.

6. Zusammenfassung

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Nutzung von Dachflächen in München zur Schaffung von Freiräumen bei immer knapper werdenden Flächen weiterhin zu fokussieren und im Rahmen der Möglichkeiten umzusetzen ist. Die Erschließung von Dächern ist auf einem guten Weg. Neben einer Reihe von Dachgarten-Projekten, insbesondere für gemeinschaftliche



Nutzungen im Wohnungsbau, wird beispielsweise auch die Idee der Bienenhaltung auf innerstädtischen Dachflächen umgesetzt.

Bezüglich der Öffnung von Dächern für die Bürgerschaft bzw. für die Öffentlichkeit besteht innerhalb der Fachdienststellen Einigkeit und Bereitschaft, vorhandene Potenziale innerhalb der oben genannten Gründe zu nutzen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Bodenmarkierungen von Stellflächen für motorisierte Zweiradfahrer

Antrag Stadtrat Frieder Vogelsgesang (CSU-Fraktion) vom 2.11.2018

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO des Stadtrates dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. In Ihrem Antrag fordern Sie, dass durch Beschilderung ausgewiesene Stellflächen für motorisierte Zweiräder zusätzlich mit Bodenmarkierungen gekennzeichnet werden.

Das Kreisverwaltungsreferat als Straßenverkehrsbehörde trifft Maßnahmen auf öffentlichem Verkehrsgrund nach den Bestimmungen der Straßenverkehrs-Ordnung (StVO). Der Vollzug der StVO ist eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist deshalb rechtlich nicht möglich. Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister auf dem Schriftwege zu beantworten.

Unter Berücksichtigung Ihres Anliegens auf bessere Erkennbarkeit von Stellflächen für motorisierte Zweiräder durch zusätzliche Kennzeichnung mit Bodenmarkierungen weist das Kreisverwaltungsreferat neu einzurichtende Motorradstellplätze ab 1.1.2020 wie folgt aus:

Motorradstellplätze im Stadtgebiet (aber außerhalb der „Blauen Zone Altstadt“)

Im Stadtgebiet werden Motorradstellplätze regelmäßig mit Zeichen 314 (Parken) und dem Zusatzzeichen 1046-12 (Symbol Krafträder) am Beginn und Ende beschildert. Weiterhin wird der beschilderte Bereich immer mit einer Parkfeldmarkierung in weißer Farbe versehen.

Bei Motorradstellplätzen, die einer tageszeitlichen oder saisonalen Beschränkung unterliegen, wird in der Mitte des Stellplatzes kein zusätzliches Piktogramm aufgebracht, da diese Plätze außerhalb der zeitlichen Befristung von jedermann beparkt werden können und das Piktogramm zu Missverständnissen führt.

Das heißt im Umkehrschluss, dass bei Motorradstellplätzen ohne zeitliche Beschränkung (die also „ganzjährig rund um die Uhr“ gelten) neben der Parkfeldmarkierung auch ein stellplatzmittiges Piktogramm „Symbol Krafträder“ aufgebracht wird.

Motorradstellplätze innerhalb der „Blauen Zone Altstadt“

Im Bereich der „Blauen Zone Altstadt“ werden Motorradstellplätze ebenfalls mit Zeichen 314 (Parken) und dem Zusatzzeichen 1046-12 am Beginn und Ende beschildert. Bei Motorradstellplätzen, die einer tageszeitlichen oder saisonalen Beschränkung unterliegen, wird weder eine Parkfeldmarkierung noch ein Piktogramm aufgebracht.

Nur bei Motorradstellplätzen ohne zeitliche Beschränkung wird eine weiße Parkfeldmarkierung sowie ein Piktogramm „Symbol Kraffräder“ aufgebracht.

Regelung für bereits eingerichtete Motorradstellplätze (im Bestand)

Die vor dem 1.1.2020 eingerichteten Motorradstellplätze bleiben zunächst grundsätzlich in der vor Ort beschilderten Form bestehen. Die zusätzliche Aufbringung einer Parkfeldmarkierung und ggf. eines Piktogramms erfolgt bezogen auf die neue Vorgehensweise – wie oben dargestellt – sukzessive von Amtswegen.

Im Gesamtergebnis kann mit der geschilderten Vorgehensweise der Intention Ihres Antrages dem Grunde nach entsprochen werden. Durch die – außer in der „Blauen Zone Altstadt“ – zusätzlich zur Beschilderung standardmäßigen Vornahme der Aufbringung einer Parkfeldmarkierung wird zur besseren Erkennbarkeit von beschilderten Motorradstellplätzen beigetragen.

Ich bitte, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 20. September 2019

Münchens Schulen zukunftsfit machen: Mittel aus dem DigitalPakt Schule zeitnah nach München holen

Anfrage Stadträtinnen Beatrix Burkhardt und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion)

Presseberichterstattung über den Ausbau des Sonderpädagogischen Förderzentrums (SFZ) München Süd

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Manuela Olhausen und Thomas Schmid (CSU-Fraktion)

Grüne Welle für Einsatzfahrzeuge durch smarte Ampeln

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (FDP – mit Stadtratsfraktion)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Dorothea Wiepcke
Stadträtin Beatrix Burkhardt

ANFRAGE

20.09.2019

Münchens Schulen zukunftsfit machen: Mittel aus dem DigitalPakt Schule zeitnah nach München holen

Der „Digitalpakt Schule 2019 bis 2024“ ist eine Förderung aller Bundesländer für die weitere Verbesserung des digitalen Lernens an Schulen. In Bayern wurde dafür die Förderrichtlinie „digitale Bildungsstruktur an bayerischen Schulen“ (dBIR) erstellt. Alle Maßnahmen seit Inkrafttreten der Bund-Länder-Vereinbarung am 17. Mai 2019 können gefördert werden. Es stehen insgesamt Bundesgelder von 778 Mio. € zur Verfügung - München hat dabei einen Anteil von rund 60 Millionen Euro.

Der Freistaat Bayern hat bereits 2018 mit dem Masterplan BAYERN DIGITAL II ein eigenes Landesprogramm auf den Weg gebracht. Das 2018 angekündigte Förderpaket im Gesamtvolumen von 212,5 Mio. € steht den Kommunen nach den Beschlüssen zum Doppelhaushalt 2018/2019 weiterhin wie geplant in der genannten Höhe zur Verfügung. Beide Förderprogramme greifen ineinander und ergänzen sich gegenseitig.

Daher fragen wir den Oberbürgermeister Dieter Reiter:

1. Haben alle städtischen Schulen bereits ein Medienkonzept, welches eine Voraussetzung für die Beantragung der Mittel ist?
2. Die Mittel aus dem DigitalPakt Schule wurden auf die Schulträger herunter gebrochen. Wie plant die Landeshauptstadt München diese auf die einzelnen Schulen zu verteilen?
3. Wie wird der Bedarf an den Schulen ermittelt? Nach welchen Kriterien werden die Mittel auf die einzelnen Schulen verteilt? (Schüleranzahl, derzeitiger Ausstattungszustand, Sonderbedarfe etc.)
4. Es können bis zu 90% der verwendungsfähigen Ausgaben aus den Finanzmitteln des Digitalpakt Schule bezogen werden, 10% müssen aus Eigenmitteln getragen werden. Hat die Landeshauptstadt München als Schulträger diese Eigenmittel bereits in Ihre Finanzplanung mit eingerechnet?

5. Ist geregelt, wer den Betrieb, die Wartung und den IT-Support übernimmt?
6. Sind damit alle formalen Voraussetzungen erfüllt, dass Schulen in Trägerschaft der Landeshauptstadt München zeitnah von den Mitteln des Digitalpakt Schule profitieren können?

Initiative:
Dorothea Wiepcke
Stadträtin

Beatrix Burkhardt
Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Dr. Manuela Olhausen
Stadtrat Thomas Schmid

ANFRAGE

20.09.2019

Presseberichterstattung über den Ausbau des Sonderpädagogischen Förderzentrums (SFZ) München Süd

In einem Zeitungsartikel vom Juni 2019 wird über den Ausbau des SFZ Süd berichtet. Demnach sollen am Standort Allescherstraße zwei fünfgeschossige Neubauten errichtet werden. In diesen hätten 24 Förderklassen, drei Gruppen einer Schulvorbereitenden Einrichtung sowie ein Haus für Kinder mit zwei Krippen- und drei Kindergartengruppen Platz. Entgegen der Berichterstattung befindet sich am Standort Allescherstraße 46 jedoch nicht das Sonderpädagogische Förderzentrum München Süd sondern eine städtische Heilpädagogische Tagesstätte.

Daher fragen wir den Oberbürgermeister Dieter Reiter:

1. Soll das SFZ München Süd am Standort Allescherstr. 46 neu gebaut werden?
2. Welche anderen Baumaßnahmen sind ggf. an diesem Standort -in welcher Größenordnung- vorgesehen?
3. Wann werden die Anwohner über die Baumaßnahme informiert?

Initiative:
Dr. Manuela Olhausen
Stadträtin

Thomas Schmid
Stadtrat



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

20.09.2019

Antrag
Grüne Welle für Einsatzfahrzeuge durch smarte Ampeln

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt verschiedene Techniken verkehrstechnischer Maßnahmen zu prüfen, um schnelle Routen für Einsatzfahrzeuge zu ermöglichen. Die Ergebnisse werden dem Stadtrat vorgelegt, damit dieser über die Installation entscheiden kann.

Begründung:

Die Staufproblematik in München ist allseits bekannt. Schuld sind unter anderem auch der dichte Verkehr und Baustellen in der Stadt. Damit Einsatzfahrzeuge der Rettungsdienste in München schneller ans Ziel kommen, sollte eine spezielle Technik eingesetzt werden, welche die Rettungskräfte schneller durch die Stadt leitet. Smarte Ampeln können eine "Grüne Welle" für Retter ermöglichen. Die Feuerwehr darf nicht trotz Blaulicht und Martinshorn auf Münchens verstopften Straßen feststecken. Nach einem Unfall, bei einem Brand oder in sonstigen Gefahrenlagen müssen die Retter so schnell wie nur irgend möglich am Einsatzort sein. Die smarten Ampeln sollen das ermöglichen.

Initiative:

Mitzeichnung

Thomas Ranft

Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Prof. Dr.
Jörg Hoffmann, Wolfgang Zeilhofer

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 20. September 2019

Neuer Auftritt für die MVG: Die Mobilitätsmacher

Pressemitteilung MVG

MVG-App auf Bairisch – für iOS und Android

Pressemitteilung MVG

Das Auto stehen lassen und mit den MVV-Verkehrsmitteln sicher und ohne Parkplatzsorgen zur Wiesen

Pressemitteilung MVV

MVG Information für die Medien



20.9.2019

(teilweise voraus)

Neuer Auftritt für die MVG: Die Mobilitätsmacher

Der Mobilitätswandel in München kann nur mit der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) gelingen. Der öffentliche Nahverkehr muss verbessert und ausgebaut werden, damit die Landeshauptstadt mobil und lebenswert bleibt. Gemeinsam mit ihrer Muttergesellschaft, den Stadtwerken München (SWM), arbeitet die MVG bereits an vielen Projekten. Ab sofort präsentiert sie ihre Leistungen, Projekte und Planungen unter dem Claim „Die Mobilitätsmacher“. In der Öffentlichkeit bringt die MVG damit auch ihr Selbstverständnis als der städtische Mobilitätsdienstleister prägnant auf den Punkt.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de



Die Einführungskampagne zu „Die Mobilitätsmacher“ startet mit vier Motiven zu den Themenfeldern Klimaschutz, Netz der Zukunft, Infrastruktur und Digitalisierung. Die Botschaften der Auftaktkommunikation lauten:

- Wir reden nicht über Klimaschutz, wir machen ihn.
- Wir mögen Baustellen auch nicht. Deshalb bauen wir so schnell, wie's geht.
- Wir stellen die Weichen. Für Münchens Netz von morgen.
- Wir haben die Apps, Sie das Smartphone. Passt!

Alle vier Themenfelder hat die MVG im Fokus, um die Münchner Mobilität

MVG Information für die Medien



rund um U-Bahn, Bus und Tram noch attraktiver und das eigene Auto damit verzichtbar zu machen. Zu den anstehenden Vorhaben zählen viele Modernisierungen insbesondere bei der U-Bahn, neue Buslinien sowie die Erweiterung des Schienennetzes. Neue Fahrzeuge und dichtere Takte schaffen mehr Platz für zusätzliche Fahrgäste. Digitale Angebote werden den Kundinnen und Kunden den Zugang zu allen Services erleichtern. Die Digitalisierung trägt ebenso dazu bei, den Betrieb noch leistungsfähiger und zuverlässiger zu machen. Jede Verbesserung im ÖPNV ist ein Beitrag zum Klimaschutz und tut München gut.



MVG-Chef Ingo Wortmann: „Alle wollen den Mobilitätswandel. Jetzt gilt es erst recht anzupacken. Wir modernisieren, wir bauen aus, wir digitalisieren und wir kaufen neue Fahrzeuge. ‚Die Mobilitätsmacher‘ bündeln unsere Maßnahmen und Leistungen, machen sie sichtbar und erklären sie besser als bisher. In den letzten fünf Jahren haben wir bereits eine Milliarde Euro in die Erneuerung und den Ausbau der MVG gesteckt. In den kommenden fünf Jahren sind sogar mehr als zwei Milliarden Euro eingeplant. Wir investieren, um Münchens Mobilitätsmacher Nr. 1 zu bleiben. Und das wollen wir den Bürgerinnen und Bürgern auch vermitteln.“

Die Einführungskampagne ist seit heute vor allem in den 100 U-Bahnhöfen sowie in sämtlichen Bussen und Bahnen zu sehen. Insgesamt werden mehr als 2.500 Werbeflächen im MVG-Netz bespielt. Damit würdigt die MVG auch das große Engagement ihrer derzeit 4.281 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die als Mobilitätsmacherinnen und Mobilitätsmacher heute schon jeden Tag für den Verkehrswandel arbeiten.

Hinweis: Die Motive stehen unter www.swm.de/presse zur Verfügung.

MVG Information für die Medien



20.9.2019

MVG-App auf Bairisch – für iOS und Android

Zum Oktoberfest gibt es die App „MVG Fahrinfo München“ auf Wunsch wieder auf Bairisch. Pünktlich zum Anstich am 21. September fragt die App ihre Nutzer: „Mir dadadn zua Wiesn boarisch redn. Mogst?“ Übersetzt heißt das: „Wir würden zur Wiesn mit euch bairisch reden. Habt ihr Lust?“ Die Umstellung ist auch an allen anderen Tagen unter „Einstellungen“ > „Sprache einstellen“ jederzeit möglich.

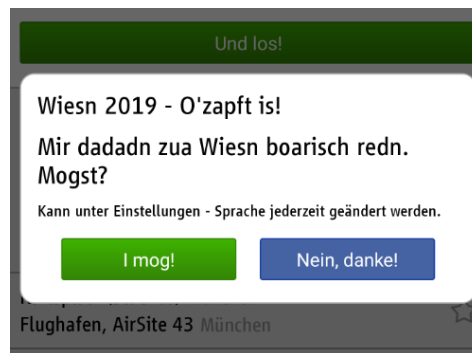
Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

Praktisch ist auch dieses Jahr wieder: Unter „Verbindung“ ist der Weg zum Oktoberfest bereits vorprogrammiert. Wer das Brezn-Symbol antippt, wird direkt zum Festgelände gelotst. Wer will, kann schon vorm Wiesnbesuch seine Heimatadresse eingeben und für den Heimweg einfach aufs Lebkuchenherz drücken – und fordern: „Bring mi hoam!“ Dafür muss das GPS im Smartphone eingeschaltet sein.



Außerdem gibt es wieder ein paar Schmankerl in der App, über die sich Wiesnfans freuen können: Während die Verbindungsanfrage arbeitet, drehen sich Riesenrad, Breze und Co. Unter „Netzpläne“ gibt es einen Plan vom Oktoberfest – um hier sehen zu können, wo man ist, muss ebenfalls die Ortung aktiviert sein. Wer sich jetzt in die Bairisch-Version unserer App verliebt hat: Sie kann das ganze Jahr hinweg in den Einstellungen gewählt werden.

München, 19. September 2019

Das Auto stehen lassen und mit den MVV-Verkehrsmitteln sicher und ohne Parkplatzsorgen zur Wiesn

Am kommenden Samstag ist es wieder soweit und auf der Theresienwiese zapft Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter das erste Fass Wiesn-Bier an. Die MVV-Verkehrsmittel bringen die Besucherinnen und Besucher sicher und ohne Parkplatzsorgen zum berühmtesten Volksfest der Welt und zurück. Und die MVV-Auskunft und die MVV-App weisen sogar den Weg bis direkt ins Festzelt.

Während des Oktoberfests sind nicht nur alle Sonderfahrpläne für S-Bahn, U-Bahn, Tram, Bus und Regionalzug in der MVV-Auskunft unter www.mvv-auskunft.de und der MVV-App (für Android, iOS und WindowsPhone) hinterlegt. Der Weg zum Festgelände, die Fußwege von der Haustür bis in die Festzelte sowie eine Karte der Theresienwiese sind verfügbar, das Gebiet der „Oidn Wiesn“ ist gekennzeichnet.

Die Informationen sind in der Webvariante in sechs Sprachen (Deutsch, Englisch, Italienisch, Französisch, Spanisch und Bairisch) – wählbar über das Sprachen-Menü – verfügbar. Unterwegs können die Auskünfte in der MVV-App auf Deutsch, Englisch und Arabisch abgerufen werden.

Tipp: Da die Haltestelle Theresienwiese meist sehr überlaufen ist, empfiehlt der MVV, auch die Haltestellen Schwanthalerhöhe, Hackerbrücke, Goetheplatz und Poccistraße zu nutzen. Die Tickets für die Fahrt mit den Öffentlichen gibt es nicht nur an den Automaten und Verkaufsstellen im MVV-Gebiet, sondern auch online zum Ausdrucken und über die MVV-App auf dem Smartphone. ■

ÖFFENTLICHE PRESSEINFORMATIONEN

Partner

